

Pressespiegel 2009

September bis Dezember



**Regionalentwicklungsverband Eferding
(REGEF)**

**Klima- und Energie-
Modellregionen**
heute aktiv, morgen autark



**Klima- und Energie-Modell-Region Eferding
(KEM)**

Wassergenossenschaft Eferdinger Becken - LEADER-Förderung für innovative Investitionen im ländlichen Raum

Im Rahmen seiner Aufgaben als LEADER-Aktionsgruppe der „Gemüse-Lust-Region Eferding“ arbeitet der Regionalentwicklungsverband Eferding - REGEF - eng mit Betrieben und Projektträgern zusammen und versucht für Investitionen, die im Rahmen ihrer innovativen Projekte getätigt werden, LEADER-Förderungen zu vermitteln. Solche LEADER-Förderungen werden nach bestimmten Kriterien gewährt und setzen sich aus Mitteln des Bundes, des Landes OÖ. sowie der Europäischen Union zusammen. Ein Betrieb, für dessen Investitionen es gelungen ist, eine LEADER-Förderung zu erhalten, ist die Wassergenossenschaft Eferdinger Becken.

Seit mehreren Jahren wird im Eferdinger Becken an einem zukunftsweisenden Bewässerungskonzept gearbeitet. Mit der Gründung der Wassergenossenschaft Eferdinger Becken im Jahr 2006 folgten die ersten Realisierungsschritte.

Die Errichtung einer gemeinschaftlichen Bewässerungsanlage im Eferdinger Becken wird nun mit LEADER-Mitteln unterstützt.

In Oberösterreich ist dieses Projekt das größte landwirtschaftliche Infrastrukturprojekt der letzten Jahre. Im gesamten Eferdinger Becken sollen moderne Gemeinschaftsbrunnen mit Elektropumpen und Verteilungsnetz bis auf das Feld errichtet werden. Die Errichtung eines dem Stand der Technik entsprechenden Bewässerungssystems zur Sicherung und Optimierung des Gemüseanbaues ist auch aus der Sicht der Regionalentwicklung ein wichtiger Schritt.



Beim Lokalaugenschein bei einem der Ökobrunnen der Wassergenossenschaft, v.l.n.r.: Bgm. Wolfgang Kreinecker, Hinzenbach, der Obmann der Wassergenossenschaft Ewald Mayr, Bgm. Erwin Hartl, Fraham, Bgm. Hubert Schlucker, Puppinger, REGEF-Obmann Franz Tauber, Bgm. Johann Stadelmayer, Eferding, REGEF-Geschäftsführerin Mag^a. Gerlinde Grubauer.

Wassergenossenschaft Eferdinger Becken

Obmann Ewald Mayr, Linzer Straße 4, 4070 Eferding, Tel.: 07272/20584

E-Mail: info@wg-eferdingerbecken.at; Internet: www.wg-ferdingerbecken.at



Hohe Auszeichnung für das Aschacher Schopper- und Fischermuseum
MUSEUM des Monats Juli 2009

Der Verbund der öö. Museen zeichnete das Aschacher Schopper- und Fischermuseum mit dem Prädikat Museum des Monats Juli 2009 aus.

Seit 2004 befindet sich in Aschach an der Donau ein Doppelmuseum, das dem vergessenen Handwerk des Schoppens und der Fischerei in Oberösterreich gewidmet ist. Im heurigen Jahr zeigt das Museum eine Sonderausstellung zum Thema „Fischerei – Kunst, Kultur, Kulinarik“, die vom Aschacher Museumsverein gemeinsam mit dem ÖÖ. Landesfischereiverband organisiert wurde und kulturelle Phänomene, die im Zusammenhang mit dem Fisch stehen, herausarbeitet, sichtbar macht und spannend präsentiert.



Sonderausstellung 2009 – bis 21. September 2009

Im Mittelpunkt der heurigen Sonderausstellung „Fischerei – Kunst, Kultur, Kulinarik“, die bis 21. September zu bestaunen ist, steht der Fisch. Neben der Darstellung des Fisches als christliches Symbol werden Fischerpatrone und die be-

rühmten Fischer- und Schifferkanzeln Oberösterreichs vorgestellt. Bedeutende Künstler mit Oberösterreichbezug, wie Alfred Kubin, Klemens Brosch, Franz von Zülow und Christian Ludwig Attersee, sind mit Fischdarstellungen und -motiven vertreten. Kostbare Originalobjekte der Eferdinger Fischerzunft, deren Ursprünge an den Beginn des 17. Jahrhunderts zurückreichen, stellen ein wesentliches Herzstück der Ausstellung dar. Ein Blick in die Kochtöpfe der Klöster zeigt den in älterer Zeit maßgeblichen Einfluss – auch durch die Fastengebote – auf die Zubereitung und den Fischkonsum. Der Besucher erfährt auch, wie die Aschacher, Haibacher, Hartkirchner und Eferdinger Fischer ihre „Spießbratnen“, „gselchten Fisch“, „bachanen Fisch“ und „Steckerlfisch“ zubereiten.

Abgerundet wird die Sonderausstellung durch eine aktuelle Bestandsaufnahme über die Vorteile des Fischkonsums in der heutigen Ernährung.

Museumsrundgang durch das Schopper- und Fischermuseum

Ein Museumsrundgang im Schopperrmuseum, das sich im Erdgeschoß des Museumsgebäudes befindet, vermittelt anhand von Originalobjekten, Schautafeln und Zeitzeugeninterviews nicht nur Wissenswertes zu den sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Schopper, sondern informiert auch anhand von Modellen über die einst in Aschach gefertigten Holzschiffe. Um die Arbeit des Schoppens auch demonstrieren zu können, wurde ein Teil einer Schiffswand nachgebaut, an der Besucher, vor allem aber Kinder und Schüler, die Arbeit des „Schoppens“ nachvollziehen kön-

ASCHACHER SCHOPPER- UND FISCHERMUSEUM

SONDERAUSSTELLUNG

zum Thema **Fischerei**
Kunst · Kultur · Kulinarik

Öffnungszeiten 2009

17.5. - 13.7. täglich 13:00 - 18:30
 14.7. - 31.8. täglich 11:00 - 19:30
 01.9. - 21.9. täglich 13:00 - 18:30
 Ab 27. September bis 26. Oktober
 sonn- u. feiertags 13:00 - 17:00

Außerhalb der Öffnungszeiten bei Voranmeldung unter Tel. 01273 6355 oder unter museumsverein@aschach.at

Eintrittspreise 2009

Erwachsene € 2,00
 Schüler € 1,00
 Familien € 3,00
 Gruppen ab 8 Personen € 1,00
 Erwachsene € 1,00
 Schüler € 0,50
 Führung für Gruppen + € 0,50/P.
 Kinder unter 6 Jahre frei

SONDERAUSSTELLUNG

Dauer: Mai - September

2009.09.01_Aschachzeitung_02

nen. Folgt man dem Rundgang, so betritt man im Obergeschoß das OÖ. Fischermuseum, das sich der Entwicklung des Fischfanges, insbesondere der Weiterentwicklung von Geräten und Fangmethoden sowie dem Fischerhandwerk und der Berufsfischerei widmet. Fortschritt und Veränderung der Fischerei vom Broterwerb bis zur Fischerei in der Freizeitwirtschaft werden anschaulich thematisiert und durch eindrucksvolle Exponate lebendig vermittelt. Neben zahlreichen Präparaten von Fischarten, die im Einzugsbereich der Donau vorkommen, werden auch verschiedene am Wasser lebende Tiere gezeigt. Es zählt dabei zu den Hauptaufgaben des OÖ. Landesfischereiverbandes, das von Generation zu Generation weitergegebene Kulturgut der Fischerei zu erhalten und weiterzutragen.

Die historische Bedeutung Aschachs für den Schiffsbau – Die Schopper



Aschach liegt in einem alten Siedlungsgebiet, das Funden zufolge bis in die Jungsteinzeit zurückreicht. Durch seine besondere geographische Lage an der Donau und am Limes entwickelte sich Aschach seit der Römerzeit zu einem wichtigen und begehrten Verkehrs- und Handelsplatz. Klimatisch und landschaftlich begünstigt, begann man zudem im 3. Jahrhundert mit dem Weinbau, der konkret in der Stiftungsurkunde von Kremsmünster aus dem Jahr 777 erwähnt wird und bis in das 19. Jahrhundert weitergeführt wurde. Auch der Schiffsbau besitzt in Aschach eine lange Tradition. Die zentrale Lage an der „Königin“ der europäischen Flüsse, der Eschenreichtum der umliegenden Wälder – die Esche ist seit Urzeiten ein begehrtes Schiffsbauholz – und die Bedeu-



tung als Schiffsmautstation, die um 1190 erstmals erwähnt wird, können für die Entwicklung des Schiffbaus als maßgeblich angenommen werden. Im 19. Jahrhundert erlebte Aschach als Schiffsbauzentrum seine größte Bekanntheit. Den Namen „Schopper“ leitet der Schiffsbauer von der Tätigkeit des „Schoppens“ her, wie das Abdichten der Fugen bei der Herstellung der Schiffe, Flöße oder Zillen bezeichnet wird. Die Schoppertradition wurde noch hundert Jahre später von der Strombauleitung fortgesetzt, wo die für die Donauregulierung notwendigen Steinzillen und Arbeitsschiffe in verschiedenen Größen gebaut wurden. Das größte Holzschiff, die sogenannte „Siebnerin“, konnte eine Last von 100 Tonnen aufnehmen. Bereits am Vorplatz des Museums kann sich der Museumsbesucher einen besonderen Eindruck von der mächtigen Dimension eines „Zehnertrauners“ verschaffen.



Klimatour von 26. Juni 2009 – 10. Juli 2009

Während der 15-tägigen KLIMATOUR 2009 (ehemals Ökostaffel) stand das Fahrrad als klimafreundliche Kurzstrecken-Alternative zum Auto im Mittelpunkt. Neben den traditionellen Themen biologische Landwirtschaft, fairer Handel und Klimaschutz wurde besonders regionale Mobilität durch Radfahren großgeschrieben. So bewegte sich die Klimatour klimafreundlich von Gemeinde zu Gemeinde, wobei jeweils ein symbolisches Staffelh Holz (Klimatourrucksack) weitergegeben wurde.



Tausende Menschen aus allen Bundesländern traten fürs Klima kräftig in die Pedale. Unabhängig von Alter, Geschlecht und Fitness waren alle eingeladen, die Tour zu begleiten, um ihre Bereitschaft zu umweltfreundlicher Mobilität zu demonstrieren.



Klimatour—Etappenort Aschach

Die Klimatour 2009 machte am Mittwoch, 8. Juli 2009 Station in Aschach. Vertreter der Marktgemeinde Feldkirchen übergaben den Klimatour Rucksack an Bürgermeister Rudolf Achleitner. Eine kleine Gruppe von Radfahrern brachte den Tourrucksack in den nächsten Etappenort, die Gemeinde Waizenkirchen.

Bezirk Eferding ist erster Klimabündnis-Bezirk in Österreich

Die 12 Gemeinden des Bezirkes gestalten Politik im Sinne der Zukunft

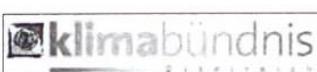
Eferding. Mit dem Beitritt zum Klimabündnis haben sich die 12 Gemeinden des Bezirkes und der LEADER Region dazu bekannt, kontinuierlich zur Verminderung des CO₂ Ausstoßes beizutragen. Sie haben erkannt, dass Klimaschutz Selbstschutz ist. LR Rudi Anschober feierte am 1. September dieses österreichweit einmalige Ereignis mit den Bürgermeistern, dem Bezirkshauptmann und VertreterInnen der 12 Gemeinden.

„Wir sitzen in einem Auto und fahren auf eine Wand zu. Wir werden mit hoher Wahrscheinlichkeit auch an die Wand fahren, aber wir können die Geschwindigkeit noch beeinflussen. Eferding ist bereits vom Gaspedal gestiegen“. Mit diesem plakativen Bild zeichnet Mag. Norbert Rainer vom Klimabündnis OÖ auf, wie es sich mit dem Klimawandel verhält. Die Gemeinden des Bezirkes haben in den letzten Jahren bereits zahlreiche Maßnahmen gesetzt, um die Geschwindigkeit zu reduzieren. Die LEADER Region Eferding und das Klimabündnis OÖ unterstützen sie dabei. Um noch effizienter und zielgerichteter arbeiten zu können, wird zum Beispiel derzeit ein Energieentwicklungsplan erstellt. Pro Gemeinde wird der tatsächliche Energieverbrauch den Ressourcen aus erneuerbarer Energie gegenübergestellt. Daraus werden dann gezielt Maßnahmen zur Einsparung und zur Umstellung abgeleitet. Finanziert werden diese Konzepte durch das E-Gem Programm des Landes OÖ. Eine weitere Maßnahme, die demnächst in Betrieb geht, ist die Einführung einer einheitlichen Energiebuchhaltung für die öffentlichen Haushalte der 12 Gemeinden.

LR Rudi Anschober stellt den Bürgermeistern großes Lob für ihr Engagement aus, gibt aber gleichzeitig zu bedenken, dass Klimaschutz mit einem Marathonlauf vergleichbar ist, und wir uns derzeit erst bei km 5 befinden. Jetzt geht's also erst richtig los und Eferding ist am besten Weg diesen Marathon zu bestreiten!

Kontakt: Regionalentwicklungsverband Eferding, Stadtplatz 31, 4070 Eferding
07272/5555-163 regef@eferding.ooe.gv.at

Aschach ist Klimabündnisgemeinde



Gemeinden erfüllen eine wichtige Vorbildfunktion, wenn sie den Energieverbrauch öffentlicher Gebäude reduzieren, die eigenen Beschäftigten zu klimafreundlichem Verhalten motivieren, selbst Ökostrom beziehen oder kommunale Wälder nachhaltig bewirtschaften.



Eferding ist erster Klimabündnis-Bezirk in Österreich

Die 12 Gemeinden des Bezirkes gestalten Politik im Sinne der Zukunft

Mit dem Beitritt zum Klimabündnis haben sich die 12 Gemeinden des Bezirkes und der LEADER Region dazu bekannt, kontinuierlich zur Verminderung des CO₂-Ausstoßes beizutragen. Sie haben erkannt, dass Klimaschutz Selbstschutz ist. LR Rudi Anschober feierte am 1. September dieses österreichweit einmalige Ereignis mit den Bürgermeistern, dem Bezirkshauptmann und VertreterInnen der 12 Gemeinden.

„Wir sitzen in einem Auto und fahren auf eine Wand zu. Wir werden mit hoher Wahrscheinlichkeit auch an die Wand fahren, aber wir können die Geschwindigkeit noch beeinflussen. Eferding ist bereits vom Gaspedal

gestiegen“. Mit diesem plakativen Bild zeichnet Mag. Norbert Rainer vom Klimabündnis OÖ auf, wie es sich mit dem Klimawandel verhält. Die Gemeinden des Bezirkes haben in den letzten Jahren bereits zahlreiche Maßnahmen gesetzt, um die Geschwindigkeit zu reduzieren.

Die LEADER Region Eferding und das Klimabündnis OÖ. unterstützen sie dabei. Um noch effizienter und zielgerichteter arbeiten zu können, wird zum Beispiel derzeit ein Energieentwicklungsplan erstellt. Pro Gemeinde wird der tatsächliche Energieverbrauch den Ressourcen aus erneuerbarer Energie gegenübergestellt. Daraus werden dann gezielt Maßnahmen



Foto: Wolfgang Kiechbaum, Riegel

Alle 12 Gemeinden des Bezirkes Eferding und der LEADER Region Eferding sind dem Klimabündnis beigetreten. LR Rudi Anschober gratulierte zu diesem Erfolg!

zur Einsparung und zur Umstellung abgeleitet. Finanziert werden diese Konzepte durch das E-Gem Programm des Landes OÖ. Eine weitere Maßnahme, die demnächst in Betrieb geht, ist die Einführung einer einheitlichen Energiebuchhaltung für die öffentlichen Haushalte der 12 Gemeinden. Damit auch die Bevölkerung mitarbeitet, lassen sich die Gemeinden viel einfallen: vom Energietammtisch über Energienews und

diverse thematische Veranstaltungen zum Thema erneuerbare Energie ist die Vielfalt groß.

LR Rudi Anschober stellt den Bürgermeistern großes Lob für ihr Engagement aus, gibt aber gleichzeitig zu bedenken, dass Klimaschutz mit einem Marathonlauf vergleichbar ist, und wir uns derzeit erst bei km 5 befinden. Jetzt geht's also erst richtig los und Eferding ist am besten Weg diesen Marathon zu bestreiten!



STR Peter Schenk (links) und Bgm. Stadelmayer (rechts) mit LR Rudi Anschober.



Mit dem am 3. September 2009 durchgeführten offiziellen Spatenstich ging das Projekt Bräuhaus in die Umsetzungs- und Bauphase.

Projekt Bräuhaus – Spatenstich läutet Umsetzungsphase ein

Am 9. Juli 2009 wurde das Projekt Bräuhaus im Gemeinderat der Stadtgemeinde Eferding einstimmig beschlossen. Mit dem offiziellen Spatenstich erfolgte nun am 3. September 2009 der Start in die Umsetzungs- und Bauphase der Revitalisierung.



Ansichts-Studie aus dem Architekten-Büro Landrichtinger: So wird sich das adaptierte Bräuhaus im Herbst 2011 den Eferdingerinnen und Eferdingern präsentieren.

In der Gemeinderatssitzung am 9. Juli 2009 wurde die Umsetzung des Projektes Bräuhaus samt dem dazugehörigen Finanzierungsplan beschlossen. Die Finanzierung dieses Jahrhundertprojektes erfolgt durch eine 85-prozentige Kostenübernahme durch das Land OÖ. sowie Finanzierung des Restanteiles durch die Stadtgemeinde Eferding.

Das Projekt sieht die Sanierung des alten Bräuhauses mit dem Einbau des neuen Veranstaltungszentrums samt Schaffung von Parkplätzen und dazugehöriger Gastronomie sowie die neue Unterbringung der Landesmusikschule Eferding vor.

Mit dem offiziellen Spatenstich, der am 3. September 2009 im Beisein von Landtagspräsidentin Angela Ortner, LAbg. Erich Pilsner, Bgm. Johann Stadelmayer und GWB-Geschäftsführer Dir. Ing. Dr. Herbert Teuschl sowie vielen weiteren Ehrengästen stattfand, geht das Projekt nun in die

Umsetzungs- und Bauphase. Die Fertigstellung dieses über sechs Millionen teuren Bauprojektes ist für Herbst 2011 vorgesehen und soll so rechtzeitig erfolgen, dass die Landesmusikschule zu diesem Zeitpunkt das neue Schuljahr schon in den neuen Räumlichkeiten beginnen kann.

Im Bezug auf das derzeitige Stadt-saal-Areal am Nordende des Eferdinger Stadtplatzes verpflichtet sich die Stadtgemeinde weiter zur städtebauliche Umsetzung gemäß den Vorgaben (Grundlagen) des Architekten-wettbewerbes der Innenstadtentwicklung der Jahre 2007 und 2008, wie sie in der Gemeinderatssitzung am 29. Mai dieses Jahres einstimmig beschlossen wurde.

Weiters verpflichtet sich der Gemeinderat der Stadtgemeinde Eferding in seinem Beschluss bei vollem Kostenbewusstsein zur Umsetzung des Wegenetzes und zur Einrichtung einer passenden Gastronomie.

Volle Düse Gemüse – Eferdinger G'schichtnweg 2009

Im 3. Jahr des Eferdinger G'schichtnwegs wurde spürbar, dass so ein Projekt langsam wächst. So wurde der Spielplatz am Ende des Wegs zu einem großen Nibelungen-Spielplatz ausgebaut. Von Krimhild über einen Drachen bis zur Burg gibt es alles, was das Abenteuerherz begehrt.

Das Besondere an diesem Spielplatz ist, dass es sowohl für jüngere als auch für ältere Kinder eine Zone mit altersgerechten Spielgeräten gibt. Ein Tipp für die Jüngeren: Sandspielsachen mitnehmen!

Im Rahmen des Eferdinger G'schichtnweg-Programms nahm Eferding auch beim 1. Internationalen Nibelungentag teil: Jeweils die 4. Klassen der Eferdinger Volksschulen wurden in den Ahnensaal des Schloss Starhemburgs geladen, wo sie die Geschichte der Nibelungen hörten. Besonders Spaß machte der Abschluss, als nach langem Sitzen unter der Anleitung von Ingrid Gumpl-

mair-Grandl Szenen in pantomimischen Bewegungen nachgespielt wurden.

„Teil des Konzepts ist eben auch, dass die Eferdinger Kinder Geschichte erleben und nicht nur als Lerngegenstand abspeichern. Es wäre schön, wenn es in ihren Kindheits-erinnerungen später einmal als besonders empfunden wird, in der dritt-ältesten Stadt Österreichs aufgewachsen zu sein!“, sind sich Familienreferentin Vizebürgermeisterin Kepplinger und Projektleiterin Grand-Gumplmair einig.

Zu ihrem 40. Geburtstag hielt auch die „Raupe Nimmersatt“ Einzug in

Eferding und war in den Schaufenstern und in der Stadtbücherei Eferding zu finden.

Die Volksschule Nord bastelte und zeichnete die Raupe Nimmersatt in kreativen Variationen, die Volksschule Süd gestaltete dazupassend wunderschöne Schmetterlinge, und weil sie schon beim Thema „Fliegen“ waren, gestalteten sie auch phantastische „Fliegende Schlüssel“. Besondere Flieger gestalteten auch die SchülerInnen der Hauptschule Süd. „Gurkerflieger“ einmal anders: vom Ballon-Gurkerl bis zur Gurkerl-Rakete trieb die Phantasie wunder-volle Blüten!! Viel Phantasie brauchte auch die Hauptschule Nord für ihre Werke: Der Turm meiner Träume- so lautete das Motto für die 1. Klasse. Zudem stellte uns die Schule Ausstellungsobjekte aus ihrem preisgekrönten Gemüseprojekt zur Verfügung.



Ein besonderes Highlight dieser Saison war auch die Aufführung des Figurentheaters „Die Prinzessin auf der Erbse“ mit Gerti Tröbinger, die Grande Dame des oberösterreichischen Figurentheaters.

An dieser Stelle noch einmal vielen herzlichen Dank an die DirektorInnen, LehrerInnen und SchülerInnen sowie an den Bezirksschulinspektor Karl Eckmayr für die wunderbare Zusammenarbeit! Herzlichen Dank auch all jenen, die uns im Rahmen des Lesepicknicks geholfen und uns im 3. Jahr des G'schichtnwegs unterstützt haben.

Viele der Kunstwerke können in den Eferdinger Auslagen, der Grünfläche am Stadtplatz und auch am neuen Spielplatz bewundert werden!

Veranstaltungstip: Am 11. Oktober 2009 findet eine spezielle G'schichtenwegführung für Großeltern und ihre Enkel statt.



Bereits zum zweiten Mal fand im Rahmen des Ferienkalenders auch heuer das Lesepicknick auf der Grünfläche am Stadtplatz statt. Der Bücherflohmarkt der Volkshilfe Eferding und Zauberer Dieter unterhielten die großen und kleinen Besucher.



Dass auch Jugendliche gerne kreativ mitgestalten, zeigte die Polytechnische Schule: Die SchülerInnen und LehrerInnen legten 2 riesige Mandalas aus Gemüse. Die Marktbesucher bewunderten die Werke und freuten sich abends auf die Verteilung des Gemüses.

Wassergenossenschaft Eferdinger Becken

LEADER-Förderung für innovative Investitionen im ländlichen Raum

Im Rahmen seiner Aufgaben als LEADER-Aktionsgruppe der „Gemüse-Lust-Region Eferding“ arbeitet der

Regionalentwicklungsverband Eferding – REGEF eng mit Betrieben und Projektträgern zusammen und ver-

sucht für Investitionen, die im Rahmen ihrer innovativen Projekte getätigt werden, LEADER-Förderungen zu vermitteln.

Solche LEADER-Förderungen werden nach bestimmten Kriterien gewährt und setzen sich aus Mitteln des Bundes, des Landes Oberösterreich sowie der Europäischen Union zusammen.

Ein Betrieb, für dessen Investitionen es gelungen ist, eine LEADER-Förderung zu erhalten, ist die Wassergenossenschaft Eferdinger Becken. Ihr Obmann ist Herr Ewald Mayr aus der Gemeinde Popping.

Seit mehreren Jahren wird im Eferdinger Becken an einem zukunftsweisenden Bewässerungskonzept gearbeitet.

Mit der Gründung der Wassergenossenschaft Eferdinger Becken im Jahr

2006 folgten die ersten Realisierungsschritte.

Die Errichtung einer gemeinschaftlichen Bewässerungsanlage im Eferdinger Becken wird nun mit LEADER-Mitteln unterstützt.

Im Land Oberösterreich ist dieses Projekt das größte landwirtschaftliche Infrastrukturprojekt der letzten Jahre.

Im gesamten Eferdinger Becken sollen moderne Gemeinschaftsbrunnen mit Elektropumpen und Verteilungsnetz bis auf das Feld errichtet werden.

Die Errichtung eines dem Stand der Technik entsprechenden Bewässerungssystems zur Sicherung und Optimierung des heimischen Gemüseanbaues ist auch aus der Sicht der Regionalentwicklung ein wichtiger Schritt.



Beim Lokalaugenschein bei einem der Ökobrunnen der Wassergenossenschaft, v.l.n.r.: Bgm. Wolfgang Kreinecker, Hinzenbach, der Obmann der Wassergenossenschaft Ewald Mayr, Bgm. Erwin Hartl, Fraham, Bgm. Hubert Schlucker, Popping, REGEF-Obmann Franz Tauber, Bgm. Johann Stadelmayer, Eferding, REGEF-Geschäftsführerin Mag^a. Gerlinde Grubauer.

Bezirk Eferding ist 1. Klimabündnis-Bezirk in Österreich



Alle 12 Gemeinden des Bezirkes Eferding und der LEADER Region Eferding sind dem Klimabündnis beigetreten.

Mit dem Beitritt zum Klimabündnis haben sich die 12 Gemeinden des Bezirkes und der LEADER Region dazu bekannt, kontinuierlich zur Verminderung des CO₂ Ausstoßes beizutragen. Sie haben erkannt, dass Klimaschutz Selbstschutz ist. LR Rudi Anschober feierte am 1. September dieses österreichweit einmalige Ereignis mit den Bürgermeistern, dem Bezirkshauptmann und VertreterInnen der 12 Gemeinden.

„Wir sitzen in einem Auto und fahren auf eine Wand zu. Wir werden mit hoher Wahrscheinlichkeit auch an die Wand fahren, aber wir können die Geschwindigkeit noch beeinflussen. Eferding ist bereits vom Gaspedal gestiegen“. Mit diesem plakativen Bild zeichnet Mag. Norbert Rainer vom Klimabündnis OÖ auf, wie es sich mit dem Klimawandel verhält.

Die Gemeinden des Bezirkes haben in den letzten Jahren bereits zahlreiche Maßnahmen gesetzt, um die Geschwindigkeit zu reduzieren.

Die LEADER Region Eferding und das Klimabündnis OÖ unterstützen sie dabei. Um noch effizienter und

zielgerichteter arbeiten zu können, wird zum Beispiel derzeit ein Energieentwicklungsplan erstellt. Pro Gemeinde wird der tatsächliche Energieverbrauch den Ressourcen aus erneuerbarer Energie gegenübergestellt. Daraus werden dann gezielt Maßnahmen zur Einsparung und zur Umstellung abgeleitet. Unterstützt werden diese Konzepte durch das E-Gem Programm des Landes OÖ.

Eine weitere Maßnahme, die demnächst in Betrieb geht, ist die Einführung einer einheitlichen Energiebuchhaltung für die öffentlichen Haushalte.

Regionalentwicklungsverband

Eferding - REGEF

Stadtplatz 31; 4070 Eferding

☎ 072 72 / 55 55 - 163

regef@eferding.ooe.gv.at

www.region-eferding.at



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums. Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Energiekonzept - die Datenerhebung ist abgeschlossen

Basis für das Energiekonzept ist der Ist-Zustand des Energieflusses in unserer Gemeinde. Dieser wird von mehreren Parametern bestimmt, erst wenn bekannt ist ...

- wie groß die Anzahl von Bevölkerung, Haushalte und Gebäude in der Gemeinde auch über die Zeit gesehen ist,
- wie groß die verschiedenen Flächen im Gemeindegebiet sind,
- wie viel Energie für welche Anwendungen verbraucht wird,
- in welchen thermischen Zustand sich die Gebäude befinden,
- wie die Gebäude genutzt werden,
- wie viele und welche Betriebe es gibt,
- wie viele und welche organischen Stoffe und Abfall es gibt,
- wie hoch die landwirtschaftliche Produktion ist,
- wie groß das erwartete Wachstum in den einzelnen Bereichen ist,

... kann nach Analyse und Auswertung der Daten das Potential abgeschätzt werden und ein Maßnahmenkatalog erstellt werden.

Den Hauptanteil der Datenerhebung machte die Befragung der Haushalte aus, es wurde ca. jeder 5. Haushalt befragt. Es stellten sich dazu 29 Personen hauptsächlich aus dem Kreis der Gemeinderäte zur Verfügung, die durchschnittlich 15 Haushalte in ihrer Freizeit befragten.



Da die Gemeinde seit dem Jahr 2000 die Energiebuchhaltung macht, sind die Daten für die öffentlichen Gebäude und Einrichtungen (Straßenbeleuchtungen, Pumpen) bekannt.

**Die Gemeinde Alkoven
bedankt sich sehr herzlich
beim Erhebungspersonal und
bei der befragten Bevölkerung
für die zur Verfügung
gestellte Zeit!**

Ziel des Projektes ist es, Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sich unsere Gemeinde theoretisch selbst mit Wärme, Treibstoff und Strom aus eigenen regionalen Ressourcen versorgen und somit energieunabhängig werden könnte. Aber auch das mögliche Energieeinsparungspotenzial und Effizienzmaßnahmen sollen aufgezeigt und umgesetzt werden.

Die Energieversorgung unserer Gemeinde soll durch unterschiedliche Technologien und die synergetische Nutzung dieser Technologien erfolgen.

Daher ist ein weiteres Ziel des Projektes aufzuzeigen, wie diese Technologien am effizientesten genutzt und kombiniert werden können.

LEADER-Förderung für innovative Investitionen im ländlichen Raum



Im Rahmen seiner Aufgaben als LEADER-Aktionsgruppe der „Gemüse-Lust-Region Eferding“ arbeitet der Regionalentwicklungsverband Eferding - REGEF - eng mit Betrieben und Projektträgern zusammen und versucht für Investitionen, die im Rahmen ihrer innovativen Projekte getätigt werden, LEADER-Förderungen zu vermitteln. Solche LEADER-Förderungen werden nach bestimmten Kriterien gewährt und setzen sich aus Mitteln des Bundes, des Landes OÖ. sowie der Europäischen Union zusammen. Bei folgenden beiden Betrieben ist es gelungen, für deren Investitionen eine LEADER-Förderung zu erhalten:

Reitstall Angermeier

Ing. Volkmar Angermeier
Weidach 11; 4072 Alkoven
☎ 0676 / 31 10 796
volkmar.angermeier@aon.at

Die zeitgemäße Anpassung der Reitmöglichkeiten an die heutigen Standards zur Sicherung des Betriebes wurde am Reiterhof in Weidach mit LEADER-Mitteln unterstützt. Der Reiterhof bietet Reitpferdepensionshaltung mit ganzjähriger Reitmöglichkeit in der neuen Reithalle und am Freiplatz. Eine Freiführanlage und ein Reiterstüberl ergänzen das Angebot der Fam. Angermeier.

Die Investitionen am Reitbetrieb von Ing. Volkmar Angermeier zur Sicherung des Einkommens entsprechen inhaltlich voll der Entwicklungsstrategie der LAG Gemüse-Lust-Region Eferding. Der

Reiterhof Weidach stärkt die Attraktivität der Region für Reiter.



Beim Lokalaugenschein mit Reiterin in der neuen Halle des Reitstalles Angermeier, v.l.n.r.: Bgm. Gabriel Schuhmann, Ing. Volkmar Angermeier, REGEF-Obmann Franz Tauber, REGEF-Geschäftsführerin Mag^a. Gerlinde Grubauer.

Hofladen Fritzenschaft

Doris Fritzenschaft
Gstocket 56; 4072 Alkoven
☎ 0650 / 41 00 055
janadodo@utanet.at

Seit dem Jahr 2005 bewirtschaftet Doris Fritzenschaft den Gemüsebaubetrieb ihrer Eltern in Gstocket. Die jahrelange Tradition des Ab-Hof-Verkaufs wird durch Investitionen in einen Verkaufsraum verbessert, die LEADER-Mittel unterstützten dabei.

Wo früher Schweine lebten, werden heute frisches Gemüse, Honig und Marmeladen verkauft. Im liebevoll eingerichteten Hofladen können die Produkte den Kunden sehr gut präsentiert werden. Frische, Qualität und Vielfalt zeichnen den Betrieb aus.

Die Investitionen in den Verkaufsladen zur Sicherung des Einkommens

LEADER+ 2007 bis 2013

LEADER+ ist eine von EU, Bund und Ländern kofinanzierte Gemeinschaftsinitiative zur Förderung ländlicher Gebiete. Die Gemeinde Alkoven beteiligt sich durch jährliche Beitragszahlungen an dieser Gruppe.

- Wirtschaft – Kooperationen
- Menschen – Orts- und Regionalentwicklung
- Landwirtschaft – Gemüselust
- Tourismus – Ökoregion
- Kunst / Kultur – Land Eferding

Projekt-Vorschläge können deponiert werden bei:

Regionalentwicklungsverband Eferding - REGEF

Stadtplatz 31; 4070 Eferding
☎ 072 72 / 55 55 - 163
regef@eferding.ooe.gv.at
www.region-eferding.at

entspricht inhaltlich voll der Entwicklungsstrategie der LAG Gemüse-Lust-Region Eferding.



Beim Lokalaugenschein im Hofladen Fritzenschaft, v.l.n.r.: Bgm. Gabriel Schuhmann, Doris Fritzenschaft, ihr Lebensgefährtin Martin Pertlwieser, REGEF-Obmann Franz Tauber, REGEF-Geschäftsführerin Mag^a. Gerlinde Grubauer.

>> Prambachkirchen

300 BesucherInnen beim Agenda 21-Fest in Prambachkirchen

300 Besucher/innen, strahlender Sonnenschein und glückliche Gesichter, wohin man blickte. Das Agenda 21-Fest „Zukunft.Fest.Feiern“ am Sonntag, 6. September, war eine tolle Angelegenheit. Der positive Schwung, den die Agenda 21 im ganzen Ort verbreitet, war auch bei dieser Veranstaltung spürbar. Das besondere Fest ging in der Volksschule Prambachkirchen über



die Bühne. Es wurde zum einen zurückgeblickt auf den Ablauf des Agenda 21-Prozesses, der unter dem Motto „Prambachkirchen verrückt“ steht. Es wurde zum anderen die Gegenwart betrachtet und es wurde natürlich auch in die Zukunft geschaut. Im Zukunftsprofil, das zahlreiche engagierte Bürger/innen erstellt haben, steht genau festgeschrieben, wohin die Reise gehen wird. Vorgestellt wurde auch der Wirtschafts- und Konsumenten/innenführer. Dieses Agenda 21-Projekt listet alle Betriebe aus Prambachkirchen in übersichtlicher Weise auf. Fast 50 Unternehmen stellten sich, ihre Mitarbeiter/innen sowie ihre Produkte und Dienstleistungen auf Plakaten vor.

>> Eferding

REGEF-Leader-News

Der Regionalentwicklungsverband Eferding REGEF arbeitet im Rahmen seiner Aufgaben als LEADER-Aktionsgruppe „Gemüse-Lust-Region Eferding“ eng mit Unternehmen und Projektträgern der Region zusammen und versucht auch, für deren innovative Projekte LEADER-Förderungen zu erhalten. Solche LEADER-Förderungen werden nach bestimmten Kriterien gewährt und setzen sich aus Mitteln des Bundes, des Landes OÖ. sowie der Europäischen Union zusammen. Vor kurzem wurde vom REGEF eine Dokumentations-Fahrt zu jenen Projekten unternommen, für welche es gelungen ist, in letzter Zeit Förderungen zu erhalten.

Obsthof Schiefermüller

Der Obsthof Schiefermüller in Mistelbach / Gem. Buchkirchen liegt inmitten der Genuss-Region Buchkirchen-Scharten Edelobst. Die LEADER-Förderung wurde dem Obsthof Schiefermüller für die Entwicklung der Marke „Apfelino“, dazugehörige Marketingmaßnahmen und Produktentwicklung gewährt.

Seit 1978 bewirtschaftet Walter Schiefermüller mit seiner Familie den Obstbaubetrieb in Buchkirchen. 30 ha Plantagen in einer der besten Apfellagen in Mitteleuropa garantieren eine große Sortenvielfalt und beste Qualität bei Tafeläpfeln, Säften, Chips und küchenfertig verarbeiteten Apfelprodukten. In der lokalen Entwicklungsstrategie der LAG Gemüse-Lust-Region Eferding ist einer der Schwerpunkte die Qualifizierung und Aufwertung lokaler Erzeugnisse zur Sicherung der bäuerlichen Bewirtschaftung. Durch die Entwicklung einer professionellen Unternehmensstrategie mit einer Marketingstrategie stellt sich der Obsthof Schiefermüller den Erfordernissen des Marktes und sichert einen wirtschaftlichen Betrieb für die Hofübernehmer. Die „Apfelino“-Produkte sind ab Hof und im Handel erhältlich.

Bio-Hofladen Silber

Ein Betrieb, für dessen Investitionen es gelungen ist, eine LEADER-Förderung zu erhalten, ist der Bio-Hofladen Silber in Buchkirchen. Wenn man Gerhard Silber fragt: „Wieso Bio?“ ist das für ihn ganz einfach: „Der Umwelt zu liebe, den

Tieren zu liebe, dir selbst zu liebe!“ Susanne und Gerhard Silber legen großen Wert auf Qualität und Weiterentwicklung und haben für die geplanten Investitionen in einen Bio-Hofladen eine LEADER Förderung gewährt bekommen. Innovation und Unternehmergeist zeichnet das Betriebsleiterehepaar Silber aus Buchkirchen bei Wels aus. Seit 1988 bewirtschaften die beiden den Hof. Hühner, Gänse und Rinder werden freilaufend auf Weiden gehalten. Neben der natürlichen Tierhaltung geht es der Familie Silber auch um die Sichtbarmachung des Ursprungs der Produkte. Seit 10 Jahren werden die Produkte direkt vermarktet, seit 2002 wird der Betrieb biologisch bewirtschaftet. Im neuen Bio-Hofladen soll das Sortiment ausgebaut und den Kunden ein angenehmes Einkaufserlebnis



Aichinger_Weinheurer: In gemütlicher Runde beim Lokalaugenschein im Most- und Weinheurerigen Aichinger, v.l.n.r.: Dlin Renate Fuxjäger, Regionalmanagement Wels-Eferding, REGEF-Obmann Franz Tauber, REGEF-Geschäftsführerin Maga. Gerlinde Grubauer, Matthias Aichinger, Elisabeth Aichinger, Bgm. Wolfgang Schöppl, Hartkirchen.

geboten werden. Die Investitionen in einen Bio-Hofladen zur Sicherung des Einkommens entsprechen inhaltlich voll der Entwicklungsstrategie der LAG Gemüse-Lust-Region Eferding. Der erste Bio-Hofladen in der LEADER-Region Eferding ist ein wesentlicher Beitrag zur Ökoregion Eferding.

Most- und Weinheurerigen Aichinger

Auch der Most- und Weinheurerigen Aichinger in Hilkering / Hartkirchen wird gefördert. Seit 1997 wird in Hartkirchen wieder Wein produziert. Matthias Aichinger ist der größte Winzerbetrieb in OÖ. mit 7 ha Weinanbaufläche. Der neue Most- und Weinheurerigen lädt zum

genießen und verweilen ein. Eine LEADER-Förderung unterstützt bei den Investitionen. Der Ab-Hof Verkauf hat Tradition. Moste und Edelbrände, selbstgemachtes Bauernbrot und Speck, Säfte und Wein können nicht mehr nur ab Hof gekauft, sondern auch sofort im Most- und Weinheurerigen genossen werden. Alles aus dem Angebot sind selbst ge-



Schiefermüller_Apfelino: Beim Lokalaugenschein im Hofladen des Obsthofes Schiefermüller, v.l.n.r.: Bgm. Gerhard Rauscher, Buchkirchen, Waltraud Schiefermüller, Walter Schiefermüller, REGEF-Geschäftsführerin Maga. Gerlinde Grubauer, REGEF-Obmann Franz Tauber, Gerhard Schiefermüller.



Silber_Biohofladen: Beim Lokalaugenschein vor dem Bio-Hofladen Silber, v.l.n.r.: Bgm. Gerhard Rauscher, Buchkirchen, Susanne Silber, Gerhard Silber, REGEF-Obmann Franz Tauber, REGEF-Geschäftsführerin Maga. Gerlinde Grubauer.

machte bäuerliche Produkte. In der lokalen Entwicklungsstrategie der LAG Gemüse-Lust Region Eferding ist einer der Schwerpunkte die Qualifizierung und Aufwertung lokaler Erzeugnisse zur Sicherung der bäuerlichen Bewirtschaftung. Durch die Professionalisierung der Vermarktung stellt



Angermeier_Reitstall: Beim Lokalausgleich mit Reiterin in der neuen Halle des Reitstalles Angermeier, v.l.n.r.: Bgm. Gabriel Schuhmann, Alkoven, Ing. Volkmar Angermeier, REGEF-Obmann Franz Tauber, REGEF-Geschäftsführerin Maga. Gerlinde Grubauer, Schöppl, Hartkirchen.

sich der Betrieb den Erfordernissen des Marktes und sichert einen wirtschaftlichen Betrieb für die Hofübernehmer.

Reitstall Angermeier -

Gefördert wird auch der Reitstall Angermeier in Alkoven / Weidach. Die zeitgemäße Anpassung der Reitmöglichkeiten an die heutigen Standards zur Sicherung des Betriebes wird am Reiterhof in Weidach mit LEADER-Mitteln unterstützt. Der Reiterhof in Weidach bei Alkoven bietet Reitpferdeponshaltung mit ganzjähriger Reitmöglichkeit in der neuen Reithalle und am Freiplatz. Eine Freiführanlage und ein Reiterstüberl ergänzen das Angebot der Fam. Angermeier. Die Investitionen am Reitbetrieb von Ing. Volkmar Angermeier zur Sicherung des Einkommens entsprechen inhaltlich voll der Entwicklungsstrategie der LAG

Gemüse-Lust-Region Eferding. Der Reiterhof Weidach stärkt die Attraktivität der Region für Reiter.

Hofladen Fritzenschaft -

Die LEADER-Förderung erhält auch der Hofladen von Doris Fritzenschaft in Gstocket / Alkoven. Seit dem Jahr 2005 bewirtschaftet Doris Fritzenschaft den Gemüsebaubetrieb ihrer Eltern in Gstocket. Die jahrelange Tradition des Ab-Hof-Verkaufs wird durch Investitionen in einen Verkaufsraum verbessert. Die LEADER-Mittel unterstützen dabei. Wo früher Schweine lebten, werden heute frisches Gemüse, Honig und Marmeladen verkauft. Im liebevoll eingerichteten Hofladen können die Produkte den Kunden sehr gut präsentiert werden. Frische, Qualität und Vielfalt zeichnen den Betrieb aus. Die Investitionen in den Verkaufsladen zur Sicherung des Einkommens entspricht



fritzenschaft_biohofladen: Beim Lokalausgleich im Hofladen Fritzenschaft, v.l.n.r.: Bgm. Gabriel Schuhmann, Alkoven, Doris Fritzenschaft, ihr Lebensgefährte Martin Pertlwieser, REGEF-Obmann Franz Tauber, REGEF-Geschäftsführerin Magistra Gerlinde Grubauer.

inhaltslich voll der Entwicklungsstrategie der LAG Gemüse-Lust-Region Eferding.

Lesen Sie weiter auf der nächsten Seite.



Mayr_Wassergenossenschaft: Beim Lokalaugenschein bei einem der Ökobrunnen der Wassergenossenschaft, v.l.n.r.: Bgm. Wolfgang Kreinecker, Hinzenbach, der Obmann der Wassergenossenschaft Ewald Mayr, Bgm. Erwin Hartl, Fraham, Bgm. Hubert Schlucker, Puppung, REGEF-Obmann Franz Tauber, Bgm. Johann Stadelmayer, Eferding, REGEF-Geschäftsführerin Maga. Gerlinde Grubauer.

Wassergenossenschaft Eferdinger Becken

Seit mehreren Jahren wird im Eferdinger Becken an einem zukunftsweisenden Bewässerungskonzept gearbeitet. Mit der Gründung der Wassergenossenschaft Eferdinger Becken im Jahr 2006 folgten die ersten Realisierungsschritte. Die Errichtung einer gemeinschaftlichen Bewässerungsanlage im Eferdinger Becken wird nun mit LEADER-Mitteln unterstützt. In Oberösterreich ist dieses Projekt das größte landwirtschaftliche Infrastrukturprojekt der letzten Jahre. Im gesamten Eferdinger Becken sollen moderne Gemeinschaftsbrunnen mit Elektropumpen und Verteilungsnetz bis auf das Feld errichtet werden. Die Errichtung eines dem Stand der Technik entsprechenden Bewässerungssystems zur Sicherung und Optimierung des Gemüseanbaues ist auch aus der Sicht der Regionalentwicklung ein wichtiger Schritt.

Pflügelmeier Biogemüse KG

- Die LEADER-Förderung erhält auch die Pflügelmeier Biogemüse KG in Fraham. Nach Rezepten ihrer Großmutter verarbeitet die Familie Pflügelmeier biologisches Gemüse zu „Pepis biologisches

Sauergemüse“. Schmackhafte Eferdinger Senfgurken, Essiggurkerl, Salate, Pfefferoni uvm. wandern in Fraham in die Gläser und werden in Zukunft sogar von einem Solarpaster haltbar gemacht. Für diese professionelle Verarbeitung und Vermarktung von Biogemüse getätigten Investitionen erhält Fam. Pflügelmeier eine LEADER-Förderung. Die Gemüse-Lust-Region Eferding setzt einen Schwerpunkt auf die Weiterentwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe. Die getätigten Investitionen sichern die bäuerliche Bewirtschaftung am Betrieb Pflügelmeier und durch die biologische Bewirtschaftungs- und Verarbeitungsform leistet er einen



Pfluegelmeier_Biogemuese: Beim Lokalaugenschein vor der Pflügelmeier Biogemüse KG, v.l.n.r.: Bgm. Erwin Hartl, Fraham, Gerald Pflügelmeier mit seinen Töchtern, REGEF-Obmann Franz Tauber, REGEF-Geschäftsführerin Maga. Gerlinde Grubauer.

Beitrag zur Ökologisierung des Eferdinger Beckens. Eine professionelle Gemüseverarbeitung unabhängig von großen Verarbeitungsbetrieben sichert die Unabhängigkeit des Landwirtes. Die Produkte sind ab Hof und in ausgewählten Bioläden erhältlich.

Aktivstall Pichler

Sinnvoll geht auch der Aktivstall Pichler in Hartkirchen mit den Förderungen um. Helmut Pichler sieht die Landwirtschaft und die Pferdehaltung als Berufung. Die besonders artgerechte Pferdehaltung im „offenen Aktivstall“ spricht viele Pferdebesitzer an, ihr Pferd den Händen von Fam. Pichler anzuvertrauen. Um den Wünschen der Kunden gerecht zu werden und eine Auslastung der Einstellplätze zu erreichen, wurde die Errichtung eines Reitplatzes notwendig. Eine LEADER-Förderung unterstützt bei den notwendigen Investitionen. Der ehemalige Milchviehbetrieb wurde 2006 in einen Pferdebetrieb umgebaut. Ein moderner Laufstall mit integrierter Abfütterung für 12 bis 16 Pferde wurde eingebaut. Die Investitionen am Reitbetrieb von Fam. Pichler zur Sicherung des Einkommens entsprechen inhaltlich voll der Entwicklungsstrategie der LAG Gemüse-Lust-Region Eferding. Der Reiterhof Pichler stärkt die Attraktivität der Region für Reiter.

Alle Fotos: Kriechbaum, REGEF

Infos:

Obsthof Schieffermüller KEG
In der Haberfelden 1, 4613 Mistelbach
Tel.: 07242/28221
E-Mail: office@apfelino.at
www.apfelino.at



Pichler_Aktivstall: Beim Lokalaugenschein am Aktivstall Pichler, v.l.n.r.: REGEF-Geschäftsführerin Maga. Gerlinde Grubauer, Bgm. Wolfgang Schöppl, Hartkirchen, Waltraud Pichler, Helmut Pichler, REGEF-Obmann Franz Tauber.

Bio-Hofladen Susanne und Gerhard Silber
Welser Straße 2, 4611 Buchkirchen
Tel.: 07242/28081
E-Mail: biohof-silber@aon.at
www.biohof-silber.at

Most- und Weinheuriger Aichinger Matthias und Elisabeth Aichinger
Hilkering 12, 4081 Hartkirchen
Tel.: 07273/6050
E-Mail: firma.hilka@aon.at

Reitstall Ing. Volkmar Angermeier
Weidach 11, 4072 Akloven
Tel.: 0676/3110796
E-Mail: volkmar.angermeier@aon.at

Hofladen Doris Fritzenschaft
Gstocket 56, 4072 Alkoven
Tel.: 0650/4100055
E-Mail: janadodo@utanet.at

Wassergenossenschaft Eferdinger Becken
Obmann Ewald Mayr
Linzer Straße 4, 4070 Eferding
Tel.: 07272/20584
E-Mail: info@wg-eferdingerbecken.at
www.wg-eferdingerbecken.at

Pflügelmeier Biogemüse KG
Fürlingerweg 32, 4070 Eferding / Fraham
Tel.: 07272/2275-4
E-Mail: gerald_pfluegelmeier@yahoo.de

Aktivstall Pichler
Waltraud und Helmut Pichler
Hacking 3, 4081 Hartkirchen
Tel.: 07273/8422
E-Mail: aktivstall.pichler@yahoo.de

Regionalentwicklungsverband Eferding - REGEF
Stadtplatz 31, 4070 Eferding

Tel.: 07272/5555-163
E-Mail: regef@eferding.ooe.gv.at
Internet: www.region-eferding.at

>>Bezirk Eferding

Der „Magen Oberösterreichs“ ist der Bezirk Eferding und ist nun der erste Klimabündnis-Bezirk Österreich

Eferding. Mit dem Beitritt zum Klimabündnis haben sich die 12 Gemeinden des Bezirkes und der LEADER Region dazu bekannt, kontinuierlich zur Verminderung des CO₂ Ausstoßes beizutragen. Sie haben erkannt, dass Klimaschutz Selbstschutz ist. LR Rudi Anschober feierte am 1. September dieses österreichweit einmalige Ereignis mit den Bürgermeistern, dem Bezirkshauptmann und VertreterInnen der 12 Gemeinden.

„Wir sitzen in einem Auto und fahren auf eine Wand zu. Wir werden mit hoher Wahrscheinlichkeit auch an die Wand fahren, aber wir können die Geschwindigkeit noch beeinflussen. Eferding ist bereits vom Gaspedal gestiegen“. Mit diesem plakativen Bild zeichnet Mag. Norbert Rainer vom Klimabündnis OÖ auf, wie es sich mit dem Klima-

wandel verhält. Die Gemeinden des Bezirkes haben in den letzten Jahren bereits zahlreiche Maßnahmen gesetzt, um die Geschwindigkeit zu reduzieren. Die LEADER Region Eferding und das Klimabündnis OÖ unterstützen sie dabei. Um noch effizienter und zielgerichteter arbeiten zu können, wird zum Beispiel derzeit ein Energieentwicklungs-

plan erstellt. Pro Gemeinde wird der tatsächliche Energieverbrauch den Ressourcen aus erneuerbarer Energie gegenübergestellt. Daraus werden dann gezielt Maßnahmen zur Einsparung und zur Umstellung abgeleitet. Finanziert werden diese Konzepte durch das E-Gem Programm des Landes OÖ. Eine weitere Maßnahme, die demnächst in Betrieb geht, ist die Einführung einer einheitlichen Energiebuchhaltung für die öffentlichen Haushalte der 12 Gemeinden. Damit auch die Bevölkerung mitarbeitet, lassen sich die Gemeinden viel einfallen: vom Energiestammtisch über Energie-

news und diverse thematische Veranstaltungen zum Thema erneuerbare Energie ist die Vielfalt groß.

LR Rudi Anschober stellt den Bürgermeistern großes Lob für ihr Engagement aus, gibt aber gleichzeitig zu bedenken, dass Klimaschutz mit einem Marathonlauf vergleichbar ist, und wir uns derzeit erst bei km 5 befinden. Jetzt geht's also erst richtig los und Eferding ist am besten Weg diesen Marathon zu bestreiten!

Kontakt: Regionalentwicklungsverband Eferding,
Stadtplatz 31, 4070 Eferding
07272/5555-163
regef@eferding.ooe.gv.at

Bilder von: Wolfgang Kriechbaum

Unten: Alle 12 Gemeinden des Bezirkes Eferding und der LEADER Region Eferding sind dem Klimabündnis beigetreten. LR Rudi Anschober gratuliert zu diesem Erfolg!

Links: Die LEADER Arbeitsgruppe „Erneuerbare Energie“ treibt Projekte am Energiesektor in Eferding voran.



Bezirk Eferding ist erster Klimabündnis-Bezirk in Österreich



Alle 12 Gemeinden des Bezirkes Eferding und der LEADER Region Eferding sind dem Klimabündnis beigetreten. LR Rudi Anschober gratuliert zu diesem Erfolg!

Die 12 Gemeinden des Bezirkes gestalten Politik im Sinne der Zukunft

Mit dem Beitritt zum Klimabündnis haben sich die 12 Gemeinden des Bezirkes und der LEADER Region dazu bekannt, kontinuierlich zur Verminderung des CO₂ Ausstoßes beizutragen. Sie haben erkannt, dass Klimaschutz Selbstschutz ist.

LR Rudi Anschober feierte am 1. September 2009 dieses österreichweit einmalige Ereignis mit den Bürgermeistern, dem Bezirkshauptmann und VertreterInnen der 12 Gemeinden.

„Wir sitzen in einem Auto und fahren auf eine Wand zu. Wir werden mit hoher Wahrscheinlichkeit auch an die Wand fahren, aber wir können die Geschwindigkeit noch beeinflussen. Eferding ist bereits vom Gaspedal gestiegen“. Mit diesem plakativen Bild zeichnet Mag. Norbert Rainer vom Klimabündnis OÖ auf, wie es sich mit dem Klimawandel verhält. Die Gemeinden des Bezirkes haben in den letzten Jahren bereits zahlreiche Maßnahmen gesetzt, um die Geschwindigkeit zu reduzieren. Die LEADER Region Eferding und das Klimabündnis OÖ unterstützen sie dabei. Um noch effizienter und zielgerichteter arbeiten zu können, wird zum Beispiel derzeit ein Energieentwicklungsplan erstellt. Pro Gemeinde wird der tatsächliche Energieverbrauch den Ressourcen aus erneuerbarer Energie gegenübergestellt. Daraus werden dann gezielt Maßnahmen zur Einsparung und zur Umstellung abgeleitet. Finanziert werden diese Konzepte durch das E-Gem Programm des Landes OÖ. Eine weitere Maßnahme, die demnächst in Betrieb geht, ist die Einführung einer einheitlichen Energiebuchhaltung für die öffentlichen Haushalte der 12 Gemeinden. Damit auch die Bevölkerung mitarbeitet, lassen sich die Gemeinden viel einfallen: vom Energiestammtisch über Energienews und diverse thematische Veranstaltungen zum Thema erneuerbare Energie ist die Vielfalt groß.

LR Rudi Anschober stellt den Bürgermeistern großes Lob für ihr Engagement aus, gibt aber gleichzeitig zu bedenken, dass Klimaschutz mit einem Marathonlauf vergleichbar ist, und wir uns derzeit erst bei km 5 befinden. Jetzt geht's also erst richtig los und Eferding ist am besten Weg diesen Marathon zu bestreiten!

Kontakt: Regionalentwicklungsverband Eferding,
Stadtplatz 31, 4070 Eferding
07272/5555-163 regef@eferding.ooe.gv.at



LEADER-FÖRDERUNG

Investitionen in die Region Eferding

EFERDING. Als Leader-Aktionsgruppe der „Gemüse-Lust-Region Eferding“ ist der Regionalentwicklungsverband Eferding darauf aus, die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu verbessern und nachhaltig zu stärken. Dazu gehört es, Betriebe bei Investitionen in innovative Projekte mittels Leader-Förderungen zu unterstützen.



Lokalausweis bei einem Ökobrunnen (v. li.): Bgm. Wolfgang Kreinecker (Hinzenbach), Ewald Mayr, Obmann der Wassergenossenschaft, Bgm. Erwin Hartl (Fraham), Bgm. Hubert Schlucker (Puppling), REGEF-Obmann Franz Tauber, Bgm. Johann Stadelmayer (Eferding) und REGEF-Geschäftsführerin Gerlinde Grubauer.

Seit mehreren Jahren wird im Eferdinger Becken an einem zukunftsweisenden Bewässerungskonzept gearbeitet. Mit der Gründung der Wassergenossenschaft Eferdinger Becken im Jahr 2006 folgten die ersten Realisierungsschritte. Die Errichtung einer gemeinschaftlichen Bewässerungsanlage wird mit Leader-Mitteln unterstützt.

In Oberösterreich ist dieses Projekt das größte landwirtschaftliche Infrastrukturprojekt der letzten Jahre. Im gesamten Eferdinger Becken sollen moderne Gemeinschaftsbrunnen mit Elek-

tropumpen und Verteilungsnetz bis auf das Feld errichtet werden. Die Errichtung eines dem Stand der Technik entsprechenden Bewässerungssystems zur Sicherung und Optimierung des

Gemüseanbaus ist auch aus der Sicht der Regionalentwicklung ein wichtiger Schritt.

Investition in Tradition

Wo früher Schweine lebten, werden heute frisches Gemüse, Honig und Marmeladen verkauft. Seit 2005 bewirtschaftet Doris Fritzenschaft den Gemüsebaubetrieb ihrer Eltern in Gstocket/Alkoven. Die jahrelange Tradition des Ab-Hof-Verkaufs und gleichzeitig die Sicherung des Einkommens werden durch Investitionen in einen Verkaufsraum aufrechterhalten. Leader-Mittel unterstützen bei der Finanzierung.

Leader-Förderungen werden nach bestimmten Kriterien gewährt und setzen sich aus Mitteln des Bundes, des Landes sowie der Europäischen Union zusammen. ■

Eferdinger wollen das Klima retten

EFERDING. Jeder Mensch kann mit seinem Verhalten dazu beitragen, das Klima zu beeinflussen. Die zwölf Gemeinden des Bezirkes haben ebenfalls sehr ehrgeizige Pläne.

Unter dem Dach der Leader-Region und dem oberösterreichischen Klimabündnis fanden die Kommunen nun zusammen, um gemeinsam Ideen zu entwickeln, wie der CO₂-Ausstoß verringert werden kann.

In jedem Ort wird ein „Energieentwicklungsplan“ erstellt. Dieser schreibt fest, wie viel Energie derzeit verbraucht wird. Dieser Wert wird dann den Ressourcen aus erneuerbaren Quellen gegenüber ge-

stellt. Die Standortbestimmung wird die Ausgangsbasis für Veränderungen sein.

Die Einführung einer einheitlichen Energie-Buchhaltung für die öffentlichen Haushalte der zwölf Gemeinden ist ebenfalls geplant.

Natürlich sollen auch die Bürger mit ins Boot geholt werden. „Wir planen Stammtische, an denen Neuigkeiten zum Thema Energie und erneuerbare Quellen weitergegeben werden“, sagt Norbert Rainer vom Klimabündnis Oberösterreich.

Umweltlandesrat Rudi Anschober (Grüne) freut sich über den Zusammenschluss der Kommunen und spricht von „Klimaschutz als Selbstschutz.“

LEADER-PROJEKTE

Förderung der regionalen Attraktivität

EFERDING. Als Leader-Aktionsgruppe der „Gemüse-Lust-Region Eferding“ ist der Regionalentwicklungsverband Eferding darauf aus, die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu verbessern und nachhaltig zu stärken. Dazu gehört es, Betriebe bei Investitionen in innovative Projekte mittels Leader-Förderungen zu unterstützen.

Seit 1997 wird in Hartkirchen wieder Wein produziert: Matthias Aichinger ist mit sieben ha Weinanbaufläche der größte Winzerbetrieb Oberösterreichs. Auch der Ab-Hof-Verkauf hat Tradition. Most, Edelbrände, Bauernbrot, Speck, Säfte und Wein sind alles selbstgemachte bäuerliche Produkte. Bei Investitionen unterstützen Leader-Mittel.



In gemütlicher Runde beim Lokalausgang im Most- und Weinheurigen Aichinger (v. li.): Renate Fuxjäger (Regionalmanagement Wels-Eferding), REGEF-Obmann Franz Tauber, REGEF-Geschäftsführerin Gerlinde Grubauer, Matthias und Elisabeth Aichinger sowie Bürgermeister Wolfgang Schöppl (VP).

In der lokalen Entwicklungsstrategie der LAG Gemüse-Lust-Region Eferding ist ein Fokus die Qualifizierung und Aufwertung lokaler Erzeugnisse zur Sicherung der bäuerlichen Bewirtschaftung. Durch die Professionalisierung der Vermark-

tung stellt sich der Betrieb den Erfordernissen des Marktes und sichert einen wirtschaftlichen Betrieb für die Hofübernehmer.

Artgerechte Pferdehaltung

Helmut Pichler sieht die Landwirtschaft und die Pferdehal-

tung als Berufung. Die besonders artgerechte Pferdehaltung im offenen Aktivstall spricht viele Pferdebesitzer an. Um den Wünschen der Kunden gerecht zu werden und eine Auslastung der Einstellplätze zu erreichen, wurde die Errichtung eines Reitplatzes notwendig. Eine Leader-Förderung unterstützt bei den notwendigen Investitionen.

Die Anlagen am Reitbetrieb Pichler zur Sicherung des Einkommens entsprechen inhaltlich der Entwicklungsstrategie der LAG Gemüse-Lust-Region Eferding. Weiters macht der Hof die Region für Reiter attraktiv.

Leader-Förderungen werden nach bestimmten Kriterien gewährt und setzen sich aus Mitteln des Bundes, des Landes sowie der Europäischen Union zusammen. ■

KLIMABÜNDNIS

Bezirk Eferding als Vorzeigeregion: Klimaschutz geht alle an

EFERDING. Alle zwölf Gemeinden des Bezirkes und die Leader-Region sind dem Klimabündnis beigetreten. Damit haben sie eine Vorreiterrolle in Sachen Umweltschutz in Österreich eingenommen.

Die Gemeinden haben in den letzten Jahren bereits zahlreiche Maßnahmen gesetzt, um jedoch noch effizienter und zielgerichteter arbeiten zu können, wird jetzt ein Energieentwicklungsplan erstellt. Pro Gemeinde wird der tatsächliche Energieverbrauch den Ressourcen aus erneuerbarer Energie gegenübergestellt. Daraus werden gezielte Maßnahmen zur Ein-



Umweltlandesrat Rudi Anschober (5.v.re.) gratulierte allen zwölf Eferdinger Gemeinden und der Leader-Region Eferding zu ihrem Beitritt zum Klimabündnis sowie zu ihrem großartigen Engagement in Sachen Umweltschutz.

sparung und zur Umstellung abgeleitet. Finanziert werden diese Konzepte durch das E-Gem Programm des Landes Oberösterreich. Weiters kommt die

Einführung einer einheitlichen Energiebuchhaltung für die öffentlichen Haushalte der zwölf Gemeinden. Auch die Bevölkerung ist aktiv miteingebunden,

beim Energiestammtisch etwa und über Energienews sowie durch diverse Informationsveranstaltungen zum Thema „Erneuerbare Energie“. ■



Mit einer Vielfalt von möglichen Aktivitäten soll das Bräuhaus in Zukunft auch über die Grenzen der Gemeinde hinaus Impulsgeber für die Region sein.

GENERALSANIERUNG

Bräuhaus Eferding: Spatenstich für Jahrhundertprojekt gesetzt

EFERDING. Aus den schwersten Geburten werden meist die schönsten Kinder: Als die Stadt 1978 das alte Bräuhaus erwarb, hat wohl niemand damit gerechnet, wie lange es dauern würde, endlich dessen Bestimmung zu erfahren. Jetzt weiß man es: Die Landesmusikschule und ein Veranstaltungssaal samt Gastronomie werden laut Bauplan ab September 2011 darin ihr neues Zuhause finden.

1604 erstmals erwähnt, blickt das Bräuhaus auf eine bewegte Vergangenheit zurück. Mehrmalige Umbauten, zum Beispiel in ein herrschaftliches Gefängnis, prägten seine Geschichte. Als die Stadt als neuer Besitzer zum Zug kam, wollte man sich das Gebäude für einen eventuellen Schulbau sichern. Doch dazu kam es nie. Stattdessen sollten unter anderem das Rote Kreuz oder Betreutes Wohnen im Bräuhaus ihr neues Zuhause finden. Doch auch diese Pläne scheiterten. „Vielleicht war das alles Bestimmung“, ist Bür-

germeister Hans Stadelmayer (SP) heute erleichtert.

Verlauf der Bauarbeiten

Die Planungen für die Generalsanierung sind kurz vor dem Abschluss, die Behördenverfahren gehen in den nächsten Monaten über die Bühne. Die Bauverhandlung ist für Oktober vorgesehen. Fundamentierungsarbeiten werden noch vor dem Jahreswechsel in Angriff genommen.

Die Ausschreibungen erfolgen über den Winter. „Wenn alles

gut geht, wird die Übergabe im September 2011 mit dem Beginn des Musikschuljahrs erfolgen“, erzählt GWB-Geschäftsführer Ferdinand Hochleitner. Auch bei ihm macht sich Erleichterung breit. Die Wohnungsbau-Gesellschaft wurde bereits vor 20 Jahren erstmals mit Bodenuntersuchungen beauftragt.

Neuer Veranstaltungsort

Mit der Generalsanierung des Bräuhauses schlägt die Stadt drei Fliegen mit einer Klatzche:

Musikschule, Stadtsaal wie auch das Bräuhaus hätten in nächster Zeit saniert werden müssen. Die Kosten für das Projekt betragen 6.180.000 Euro und werden zum Großteil vom Land getragen.

Alle bisher in der Welser Straße untergebrachten Räumlichkeiten der LMS werden in das Bräuhaus verlegt. Der Vortragsaal soll so ausgerichtet werden, dass er gleichzeitig als Veranstaltungssaal Verwendung findet. Dafür vorgesehen ist der neu zu errichtende Verbindungsraum zwischen den beiden Trakten. Es wird der größte Raum werden. Die angrenzenden Seitenräume sollen für kleinere Veranstaltungen dienen.

Ob das Bräuhaus nun mittels Catering oder einer vollwertigen Gastronomie versorgt wird, entscheidet sich in den nächsten Wochen. PKW-Stellplätze sind am Westtrakt geplant. Von diesen sind der Eingang ins Bräuhaus sowie ein fußläufiger Verbindungsweg in das Stadtzentrum problemlos möglich. ■



Mit dem Spatenstich rückt die Verwirklichung des Jahrhundertprojekts Bräuhaus in greifbare Nähe.

In Oberösterreichs Gemüseparadies regnet es bald aus Ökobrunnen: Das Eferdinger Becken erhält ein neues Bewässerungssystem, das Kosten spart und die Umwelt schont. Dabei handelt es sich um das größte landwirtschaftliche Infrastrukturprojekt Oberösterreichs. Der Wassergenossenschaft gehören 261 Mitglieder mit 2.800 Hektar Fläche an.

Großes Aufatmen bei den Eferdinger Gemüsebauern: Alle bürokratischen Hürden sind überwunden und alle behördlichen Bewilligungen unter Dach und Fach. Im November will man in Puppung Nord mit dem Bau des ersten Abschnitts des neuen Bewässerungssystems beginnen. Im Frühjahr soll es hier bereits aus den neuen Ökobrunnen regnen.

Insgesamt plant die vor drei Jahren gegründete Wassergenossenschaft Eferdinger Becken, der 261 Mitglieder angehören, den Bau von 42 gemeinschaftlichen



Ökobrunnen, die 2.800 Hektar bewässern werden. Sie ersetzen die derzeit genutzten 230 Einzelbrunnen. Jeder Ökobrunnen wird etwa 60 Hektar Agrarkulturen versorgen. Im ersten Bauabschnitt in Puppung Nord werden sieben Ökobrunnen errichtet und

elf Kilometer Rohre für 240 Hektar verlegt. Fünf weitere Detailprojekte sind in Vorbereitung.

„Ein Ökobrunnen ist ökologisch, weil dadurch Lärm und Abgase wegfallen, und ökonomisch, weil die entstehenden Wasserkosten geringer sind als

bisher,“ erklärt Genossenschaftsobmann Ewald Mayr aus Puppung. Derzeit muss man für die Bewässerung von einem Hektar Acker im Schnitt 45 Liter Diesel aufwenden, künftig braucht man dafür Strom im Gegenwert von 5,6 Liter Diesel



VERSICHERUNG

von Mag. Oliver Bauer

Der Tipp

Seit Juni 2009 regelt das Bundesumweltgesetz auf Grundlage des Verursacherprinzips Maßnahmen zur Vermeidung und Sanierung von Umweltschäden. Seit diesem Zeitpunkt stehen Betriebe, ohne Übergangsfrist, schlagartig vor neuen Herausforderungen und Risiken. Als Unternehmer oder Land- und Forstwirt haften Sie verschuldensunabhängig für Umweltbeeinträchtigungen und Umweltschäden aus einem Störfall, aus dem Normalbetrieb und aus dem Entwicklungsrisiko. Entsprechend den neuen gesetzlichen Bestimmungen kann die Behörde

Neue Umwelthaftung für Betriebe

bei Beeinträchtigung von Gewässern, Boden, Pflanzen, Tieren und natürlichen Lebensräumen Sanierungsmaßnahmen vorschreiben, die umgehend durchzuführen sind.

Den Versicherungsschutz für solche Umweltsanierungskosten können Sie in Ihre Betriebshaftpflichtversicherung mit einschließen.

Ersetzt werden:

- die Kosten für die Vermeidungstätigkeiten
- die Kosten für die primäre, ergänzende und ausgleichende Sanierung
- die Behördenkosten
- die Kosten für die Entsorgung des eigenen kontaminierten Erdreiches

Da die jeweilige Landesgesetzgebung bis dato noch nicht endgültig geregelt ist, bieten viele Versicherungsgesellschaften bis Jahresende sogar kostenlose Deckung, wenn diese beantragt ist.

Infos: Mag. Oliver Bauer - Ihr Partner der unabhängigen **VERSICHERUNGSKANZLEI RENHARDT**, 4710 Grieskirchen, Zauneggerstr. 11, Tel. 07248/654 54, Fax 07248/654 90, e-mail: oliver.bauer@renhardt.at, www.renhardt.at



Einer der neuen elektrischen Ökobrunnen, auf die sich auch die Bürgermeister der Region freuen. Von links: Bürgermeister Wolfgang Kreinecker aus Hinznbach, Wassergenossenschaftsobmann Ewald Mayr, Frahams Bürgermeister Erwin Hartl, Bürgermeister Hubert Schlucker aus Puppung, Franz Tauber als Obmann des Regionalentwicklungsverbandes Wels-Eferding und der Eferdinger Ortschef Johann Stadelmayer. Die gesamten Projektkosten belaufen sich auf 4,3 Millionen Euro. Davon kommen 48,5 % aus der EU, 30,8 % vom Bund, der Rest vom Land.

GartenTelefon
Ihr ExpertInnenTelefon für alle Gartenfragen zum Ortstarif!
0732/7720 1 7720
Mo, Di, Do, Fr: 8.00 - 15.00 Uhr
Mittwoch: 8.00 Uhr - 17.00 Uhr
Eine Initiative von **OO**
Landesrat Josef Stockinger
und den **OO** Gärtnern.

Eferding ist erster Klimabündnis-Bezirk

Vorreiterrolle in Sachen Umweltschutz

Mit dem Beitritt zum Klimabündnis haben sich die 12 Gemeinden des Bezirkes Eferding und der LEADER Region dazu bekannt, kontinuierlich zur Verminderung des CO₂ Ausstoßes beizutragen. LR Rudi Anschöber feierte am 1. September dieses österreichweit einmalige Ereignis mit den Bürgermeistern, dem Bezirkshauptmann und VertreterInnen der 12 Gemeinden.

Die Gemeinden des Bezirkes haben in den letzten Jahren bereits zahlreiche Maßnahmen zum Klimaschutz gesetzt. Die LEADER Region Eferding und das Klimabündnis OÖ unterstützen sie dabei. Um noch effizienter und zielgerichteter arbeiten zu können, wird zum Beispiel derzeit ein Energieentwicklungsplan erstellt. Pro Gemeinde wird der tatsächliche Energiever-

brauch den Ressourcen aus erneuerbarer Energie gegenübergestellt. Daraus werden dann gezielt Maßnahmen zur

Einsparung und zur Umstellung abgeleitet. Finanziert werden diese Konzepte durch das E-Gem Programm des Landes



Alle zwölf Gemeinden des Bezirkes Eferding und der LEADER Region Eferding sind dem Klimabündnis beigetreten. LR Rudi Anschöber gratuliert zu diesem Erfolg.

OÖ. Eine weitere Maßnahme, die demnächst in Betrieb geht, ist die Einführung einer einheitlichen Energiebuchhaltung für die öffentlichen Haushalte der 12 Gemeinden.

Damit auch die Bevölkerung mitarbeitet, lassen sich die Gemeinden viel einfallen: vom Energiestammtisch über Energienevents und diverse thematische Veranstaltungen zum Thema erneuerbare Energie ist die Vielfalt groß.

LR Rudi Anschöber stellt den Bürgermeistern großes Lob für ihr Engagement aus, gibt aber gleichzeitig zu bedenken, dass Klimaschutz mit einem Marathonlauf vergleichbar ist, und wir uns derzeit erst bei km 5 befinden. Jetzt geht's also erst richtig los und Eferding ist am besten Weg diesen Marathon zu bestreiten! ■

Eferdinger G'schichtnweg erweitert

Kinderspielplatz ausgebaut

Im 3. Jahr des Eferdinger G'schichtnwegs wird spürbar, dass so ein Projekt langsam wächst. So wurde der Spielplatz am Ende des Wegs zu einem großen Nibelungen-Spielplatz ausgebaut. Von Krimhild über einen Drachen bis zur Burg gibt es alles, was das Abenteuerherz begehrt. Das Besondere an diesem Spielplatz ist, dass es sowohl für jüngere Kinder als auch für ältere Kinder eine Zone mit altersgerechten



Der Eferdinger G'schichtnweg ist ein Erlebnis für die ganze Familie.

Spielgeräten gibt. „Gerade für Ausflugsgruppen ist ein großer Spielplatz zum Austoben vor der Heimreise ideal. Die Größe des Areals und das große Angebot an Spielimpulsen macht den Besuch mehrerer Gruppen möglich“, so Projektleiterin Ingrid Gumpelmaier-Grandl.

Im Rahmen des Eferdinger G'schichtnweg-Programmes nahm Eferding auch beim 1. Internationalen Nibelungentag teil. Jeweils die 4. Klassen der Eferdinger Volksschulen hörten im Ahnensaal des Schlosses Starhemberg die Geschichte der Nibelungen. Anschließend wurden die wichtigsten Szenen nachgespielt. Teil des Konzepts ist es eben auch, dass die Eferdinger Kinder Geschichte erleben und nicht nur als Lerngegenstand abspeichern. ■

Günter Maier im großen NEWS-Interview



Fragen zu den Themen Wirtschaftskrise, Zukunftsvisionen und Wahlkampf

NEWS: Wie geht es Deiner Branche in der Wirtschaftskrise?

Günter Maier: Wir für unser Unternehmen spüren noch keine Wirtschaftskrise. Zum einen hat der private Konsument nachzudenken begonnen seinen Wohnbereich energetisch optimal aufzustellen, um damit die Betriebskosten senken zu können. Aber auch Betriebe investieren in Energieeffizienz. Darüber hinaus ziehen Photovoltaik, wo wir bereits einige Anlagen realisieren konnten, und Solarenergie mächtig an. Aber auch in der Bäder-sanierung haben wir zur Zeit eine gute Auftragslage.

NEWS: Hat sich Euer Haupttätigkeitsbereich verändert?

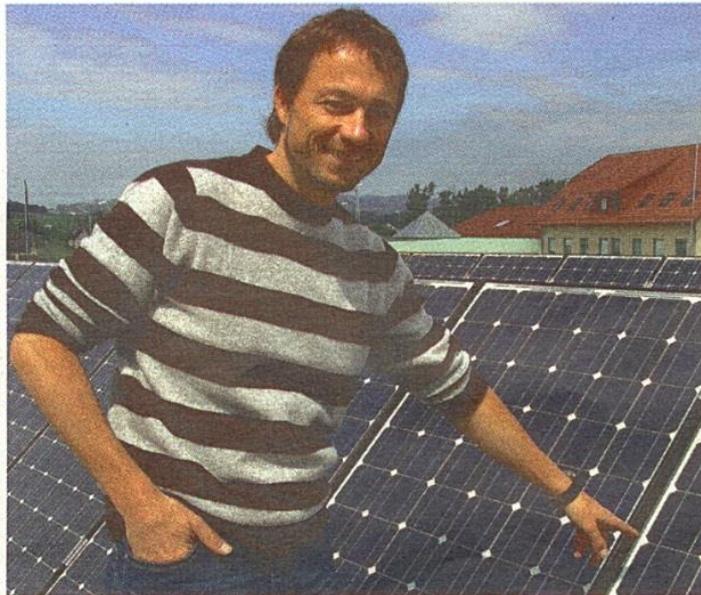
Maier: Ganz allgemein gibt es seit unserer Firmengründung 1993 die Hauptgruppen Sanitär und Heizung nach wie vor. Im Detail betrachtet hat sich jedoch unser Betätigungsfeld enorm gewandelt.

NEWS: In welche Richtung hat es sich gewandelt?

Maier: Zum Beispiel beim Badsanieren müssen wir großteils sämtliche Gewerke koordinieren. Beim Zentralheizungsbau haben neueste Techniken Einzug gehalten und insbesondere bei den „Erneuerbaren“, wo neben Pellets- und Hackgutanlagen, Wärmepumpentechnologien über Solaranlagen jetzt extrem stark Photovoltaiksysteme nachgefragt werden. Hier gilt es insbesondere die optimalen Verknüpfungen zwischen Solar, Photovoltaik und Heizung zu erzielen.

NEWS: War dies so einfach zu verändern?

Maier: Ja natürlich ist es eine Herausforderung sich neuer moderner Techniken anzuneh-



Günter Maier (Geschäftsführer von Maier & Stelzer) sieht die Zukunft der Energiegewinnung in Photovoltaiksystemen.

men, weil technisch einwandfreie Lösungen schon immer unsere Firmenphilosophie war. Mit dem Bedarf und Anforderungen unserer Kunden sind wir stetig mitgewachsen. In den Standorten Eferding und Wels werden derzeit gesamt 60 Mitarbeiter beschäftigt. Davon bilden wir 15 Lehrlinge aus. Das heißt, dass wir nicht nur unseren Kunden Verantwortung zeigen müssen, sondern auch gegenüber unseren Mitarbeitern und insbesondere unseren Lehrlingen. Diese sind die Säulen für die Zukunft unserer Betriebe.

NEWS: Wie schwierig ist es eigentlich Mitarbeiter zu rekrutieren?

Maier: Es ist extrem schwierig. Gerade um unsere Erreichbarkeit bei den Kunden zu verbessern, versuchen wir schon seit eineinhalb Jahren einen Techniker für unseren Innendienst zu gewinnen, wo sich jetzt eine Lösung

abzeichnet. Durch unsere schnelllebige Zeit werden enorme Anforderungen an den Innendienst, wie z.B. die Ausarbeitung von Kostenvorschlägen und Einreichung von Wärmepumpen- und Biomasseanlagen, Solar und Photovoltaik, etc. gestellt.

NEWS: Wo siehst Du Dein Unternehmen in der Zukunft?

Maier: Wir sehen uns als Partner des Kunden, dem wir bestmögliche Leistung bieten wollen. Wir sind jetzt der größte Installationsbetrieb im Bezirk Eferding und wollen auch weiterhin diese verantwortungsvolle regionale Position aufrecht erhalten. Des Weiteren sehen wir uns auch als Berater in energietechnischen Angelegenheiten. Klarerweise müssen wir in einem sich dynamisch ändernden Umfeld unsere Abläufe anpassen und prompt reagieren. Zum Beispiel werden durch politische Entscheidungen

Fördertöpfe eröffnet, die natürlich auch ausgenutzt werden sollen. Damit unterstützen und helfen wir unseren Kunden auch in diesen finanziellen sehr wichtigen Bereichen.

NEWS: Du hast ja auch stark an einem überregionalem Energiekonzept in der Region Eferding mitgewirkt. Was wünschst Du Dir dort?

Maier: Sich der Herausforderung der regionalen Energieversorgung zu stellen. Wir können zwar nicht alles mit eigenen Ressourcen decken. Aber es ist fünf vor zwölf um uns besser aufzustellen als andere Regionen. Einem Krieg um „Fossile“ wird der Krieg der nächsten „erneuerbaren“ Rohstoffe folgen. Lithium aus Batterien (Bolivien), Lanthan, Terbium (aus China), Uran aus wer weiß wo. Wir haben scheinbar immer noch nicht verstanden, dass Fossile Energie einfach durch Elektrizität ausgetauscht werden kann. Die großen Energieversorger wollen uns Verbraucher nicht so leicht freigeben und arbeiten an unserer nächsten Abhängigkeit.

NEWS: Aufgrund der politischen Aktualität hätte ich noch gerne von Dir eine Prognose des heurigen Wahlkampfes gehört.

Maier: Unsere Firma ist unpolitisch und es ärgert mich die massive und teure Wahlwerbung in Zeiten der Krise.

NEWS: Herzlichen Dank für das offene Gespräch und viel Glück für Dich und Dein innovatives Unternehmen. Mögen diese Zukunftsvisionen Wirklichkeit werden.

Maier: Danke auch für das Interview. ■

2009.10.01_Prambachkirchner_Gemeindenachrichten

Bezirk Eferding ist erster Klimabündnis-Bezirk in Österreich

Die 12 Gemeinden des Bezirkes gestalten Politik im Sinne der Zukunft

Eferding. Mit dem Beitritt zum Klimabündnis haben sich die 12 Gemeinden des Bezirkes und der LEADER Region dazu bekannt, kontinuierlich zur Verminderung des CO₂ Ausstoßes beizutragen. Sie haben erkannt, dass Klimaschutz Selbstschutz ist. LR Rudi Anschöber feierte am 1. September dieses österreichweit einmalige Ereignis mit den Bürgermeistern, dem Bezirkshauptmann und VertreterInnen der 12 Gemeinden.

„Wir sitzen in einem Auto und fahren auf eine Wand zu. Wir werden mit hoher Wahrscheinlichkeit auch an die Wand fahren, aber wir können die Geschwindigkeit noch beeinflussen. Eferding ist bereits vom Gaspedal gestiegen“. Mit diesem plakativen Bild zeichnet Mag. Norbert Rainer vom Klimabündnis OÖ auf, wie es sich mit dem Klimawandel verhält. Die Gemeinden des Bezirkes haben in den letzten Jahren bereits zahlreiche Maßnahmen gesetzt, um die Geschwindigkeit zu reduzieren. Die LEADER Region Eferding und das Klimabündnis OÖ unterstützen sie dabei. Um noch effizienter und zielgerichteter ar-

beiten zu können, wird zum Beispiel derzeit ein Energieentwicklungsplan erstellt. Pro Gemeinde wird der tatsächliche Energieverbrauch den Ressourcen aus erneuerbarer Energie gegenübergestellt. Daraus werden dann gezielt Maßnahmen zur Einsparung und zur Umstellung abgeleitet. Finanziert werden diese Konzepte durch das E-Gem Programm des Landes OÖ. Eine weitere Maßnahme, die demnächst in Betrieb geht, ist die Einführung einer einheitlichen Energiebuchhaltung für die öffentlichen Haushalte der 12 Gemeinden. Damit auch die Bevölkerung mitarbeitet, lassen sich die Gemeinden viel einfallen: vom Energie-

stammtisch über Energieneuws und diverse thematische Veranstaltungen zum Thema erneuerbare Energie ist die Vielfalt groß.

LR Rudi Anschöber stellt den Bürgermeistern großes Lob für ihr Engagement aus, gibt aber gleichzeitig zu bedenken, dass Klimaschutz mit einem Marathonlauf vergleichbar ist, und wir uns derzeit erst bei km 5 befinden. Jetzt geht's also erst richtig los und Eferding ist am besten Weg diesen Marathon zu bestreiten!



Alle zwölf Eferdinger Gemeinden und Leader-Region Eferding sind dem Klimabündnis beigetreten.



<ul style="list-style-type: none">• Eferdinger ENERGIETAGE <p>Datum: Di-Mi, 12.-13.01.2010 Ort: Bezirksbauernkammer Eferding</p> <p>Bei dieser Veranstaltung werden Interessierte umfassend zu folgenden Themen informiert:</p>	<ul style="list-style-type: none">• Kleinwindkraft• Kleinwasserkraft• Photovoltaik <p>Anmeldung bei der Bezirksbauernkammer Eferding: ☎ 050 / 6902 - 3500</p>
--	--

mischen Sanierung der Gebäude ergibt, beträgt in Summe 3.228 MWh jährlich und entspricht 5% des aktuellen Wärmebedarfes der Haushalte in der Gemeinde.

Die eingesparte Energiemenge entspricht dem aktuellen Wärmebedarf von 125 Haushalten.

Strom

Für die Ermittlung des Stromsparpotenziales sind folgende Komponenten von Bedeutung: Standby-Verluste, Nutzerverhalten und Gerätetyp- und alter.

Je nach individueller Haushaltsausstattung und Gerätenutzung ergibt sich daraus ein Sparpotenzial zwischen 10 und 30% des jährlichen Strombedarfes.

Das Sparpotenzial wird im vorliegenden Fall pauschal mit 15% veranschlagt und setzt sich zusammen aus der Elimination von Standby-Verlusten (5%) und einem Anteil von 10% durch Änderung des Nutzerverhaltens bzw. Austausch alter Elektrogeräte gegen energieeffizientere neue. Auf dieser Grundlage beträgt das Sparpotenzial für die Haushalte 1.755 MWh jährlich.

Diese Energiemenge entspricht dem aktuellen Strombedarf von 349 Haushalten.

Treibstoff

Für die Ermittlung des Sparpotenzials an Treibstoffen wurde die Statistik der Berufstagespendler herangezogen, sowie die aus den Erhebungen gewonnenen Daten zum Fahrzeugbestand und zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel in den Haushalten.

Den größten Anteil an den berechenbaren Sparpotenzialen stellt die Bildung von Fahrgemeinschaften und die Nutzung von Park-and-Ride Kombinationen im täglichen Berufspendelverkehr dar.

Das ermittelte Sparpotenzial beträgt jährlich 1.700 MWh Treibstoff, das sind 6% des aktuellen Bedarfes.

Die Energiemenge entspricht dem aktuellen Treibstoffbedarf von 160 Haushalten.

Zusammenfassung Energiesparpotenziale

Die Summe der Einsparpotenziale in den Haushalten beträgt 6.683 MWh. In Prozenten ausgedrückt beträgt das Sparpotenzial 7% des Gesamtenergiebedarfes der Haushalte.

Die Energiesparpotenziale in Geldbeträgen ausgedrückt belaufen sich in Summe auf rund 758.600.- Euro pro Jahr.

2009.12.01_Puppinger_Gemeindenachrichten

Eferdinger Energietage in der Bezirksbauernkammer Eferding

Die Bezirksbauernkammer Eferding veranstaltet am 12. und 13. Jänner 2010 die „Eferdinger Energietage“. Dort werden Interessierte umfassend zu den Themen **Kleinwindkraft, Kleinwasserkraft und Photovoltaik** informiert.

Anmeldungen werden bei der Bezirksbauernkammer Eferding unter 050/6902-3500 entgegen-
nommen.



Eferding ist erster **Klimabündnis-Bezirk** in Österreich

Die 12 Gemeinden des Bezirkes gestalten Politik im Sinne der Zukunft.

Mit dem Beitritt zum Klimabündnis haben sich die 12 Gemeinden des Bezirkes und der LEADER Region dazu bekannt, kontinuierlich zur Verminderung des CO₂ Ausstoßes beizutragen. Sie haben erkannt, dass Klimaschutz Selbstschutz ist. LR Rudi Anschober feierte am 1. September dieses österreichweit einmalige Ereignis mit den Bürgermeistern, dem Bezirkshauptmann und VertreterInnen der 12 Gemeinden.

„Wir sitzen in einem Auto und fahren auf eine Wand zu. Wir werden mit hoher Wahrscheinlichkeit auch an die Wand fahren, aber wir können die Geschwindigkeit noch beeinflussen. Eferding ist bereits vom Gaspedal gestiegen“. Mit diesem plakativen Bild zeichnet Mag. Norbert Rainer vom Klimabündnis OÖ auf, wie es sich mit dem Klimawandel verhält. Die Gemeinden des Bezirkes haben in den letzten Jahren bereits zahlreiche Maßnahmen gesetzt, um die Geschwindigkeit zu reduzieren. Die LEADER Region Eferding und das Klimabündnis OÖ unterstützen sie dabei. Um noch effizienter und zielgerichteter arbeiten zu können, wird zum Beispiel derzeit ein Energieentwicklungsplan erstellt. Pro Gemeinde wird der tatsächliche Energieverbrauch den Ressourcen aus erneuerbarer Energie gegenübergestellt. Daraus werden dann gezielt Maßnahmen zur Einsparung und zur Umstellung abgeleitet. Finanziert werden diese Konzepte durch das E-Gem Programm des Landes OÖ. Eine weitere Maßnahme, die demnächst in Betrieb geht, ist die Einführung einer einheitlichen Energiebuchhaltung für die öffentlichen Haushalte der 12 Gemeinden. Damit auch die Bevölkerung mitarbeitet, lassen sich die Gemeinden viel einfallen: vom Energiestammtisch über Energienews und diverse thematische Veranstaltungen zum Thema erneuerbare Energie ist die Vielfalt groß.

LR Rudi Anschober stellt den Bürgermeistern großes Lob für ihr Engagement aus, gibt aber gleichzeitig zu bedenken, dass Klimaschutz mit einem Marathonlauf vergleichbar ist, und wir uns derzeit erst bei km 5 befinden. Jetzt geht's also erst richtig los und Eferding ist am besten Weg diesen Marathon zu bestreiten!



Kontakt: Regionalentwicklungsverband Eferding,
Stadtplatz 31, 4070 Eferding
07272/5555-163 regef@eferding.ooe.gv.at

Fotonachweis: Wolfgang Kriechbaum
Foto: Alle 12 Gemeinden des Bezirkes Eferding und der LEADER Region Eferding sind dem Klimabündnis beigetreten. LR Rudi Anschober gratuliert zu diesem Erfolg!

Eferdinger Energietage in der Bezirks- bauernkammer Eferding

Die Bezirksbauernkammer Eferding veranstaltet am **12. und 13. Jänner 2010** die „Eferdinger Energietage“. Dort werden Interessierte umfassend zu den Themen **Kleinwindkraft, Kleinwasserkraft und Photovoltaik** informiert. Anmeldungen werden bei der Bezirksbauernkammer Eferding unter 050/6902-3500 entgegengenommen.

Erhebung Energiekonzept



Haushaltserhebung:

Im Zuge der Erhebung konnten energiebezogene Daten von 239 Haushalten eingeholt werden, das entspricht einer Rücklaufquote von 44,4 %.

Die mittlere Haushaltsgröße beträgt 4,29 Personen. Der Vergleichswert für den durchschnittlichen oberösterreichischen Haushalt beträgt 2,50 Personen, jener für gesamt Österreich 2,38 Personen.

Wärmebedarf, Wärmebereitstellung:

Der Gesamtwärmebedarf der Haushalte in der Gemeinde Stroheim wird auf Basis der Erhebungsergebnisse auf rund 19.200 MWh pro Jahr geschätzt, wovon etwa 2.000 MWh auf die Warmwasserbereitstellung entfallen. Rund 70 % der benötigten Wärmemenge der Haushalte werden bereits jetzt durch erneuerbare Energieträger (Erdwärme, Hackschnitzel, Holz, Pellets, Sonne etc.) bereitgestellt.

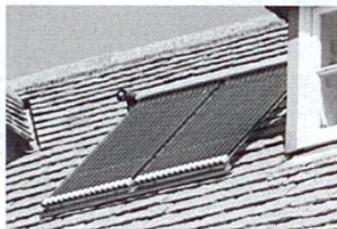
An der Energiekennzahl zeigt sich in der Regel, dass ein voll gedämmtes Gebäude etwa 30 bis 40 % weniger Heizenergie benötigt als ein ungedämmtes. Die Vervollständigung einer Wärmedämmung von Teil- auf Volldämmung bringt in der Regel ebenfalls Ersparnisse in der Höhe von 20 bis 30 %.

Die Energiekennzahl teilgedämmter Gebäude in der Gemeinde Stroheim liegt um 24 % über dem Wert von voll gedämmten Gebäuden, jene von ungedämmten Gebäuden liegt um 39 % höher.



Strombedarf:

Der mittlere Strombedarf eines durchschnittlichen Haushaltes in Stroheim beträgt 6,72 MWh/a. Betrachtet man den weniger durch Extremwerte beeinflussten Median ergeben sich 5,23 MWh/a. Der mittlere Strombedarf eines durchschnittlichen oberösterreichischen Haushaltes liegt bei 4,36 MWh/a. Im österreichischen Durchschnitt liegt der mittlere jährliche Strombedarf bei 4,21 MWh.



Verkehrsteilnahme und Treibstoffbedarf

Hinsichtlich der Verkehrsteilnahme wurden die Häufigkeit der (motorisierten) Verkehrsmittelnutzung für die periodischen Wege zur Arbeit sowie in der Freizeit erhoben.

Für den täglichen Arbeits- bzw. Schulweg werden in 18,1 % der Haushalte öffentliche Verkehrsmittel genutzt. 7,2 % der Erwerbstätigen in der Gemeinde sind Binnenpendler. Rund 71 % pendeln täglich in eine andere Gemeinde aus. Ca. 18 % der Erwerbstätigen pendeln nicht.

Gesamtenergiebedarf der Haushalte

Der mittlere Gesamtenergiebedarf eines Haushaltes in der Gemeinde besteht aus:

Wärme:	30,75 MWh
Strom :	6,72 MWh
Treibstoff:	13,44 MWh

Der Gesamtenergiebedarf beträgt somit in Summe 44,65 MWh.

Geldausgaben für Energieträger:

Die mittleren Ausgaben eines Haushaltes für Energieträger betragen jährlich rund 4.350,00 EUR. Die Summe der Medianwerte ergibt 3.500,00 EUR. Diese gliedern sich in:

	Durchschnitt:	Median:
Wärme:	1.330,00 €	1.100,00 €
Strom:	1.160,00 €	900,00 €
Treibstoff:	1.860,00 €	1.500,00 €

